

Frankenbund beim Storchenfest 1996

*Zahlreich gekommen war die Schar,
die bei wechselhaftem Wetter gut gerüstet war.
Mit Martina Schramm vom Frankenbund,
die Kulturelles, Sportliches und Geselliges verbund,
fuhren die Radler gar nicht faul,
nach Kemmern, zur Kirche St. Peter und Paul.
Pfarrer Neundorfer konnte berichten, / von früher und heut',
vom Ort und von den Leut', / und von vielen interessanten Geschichten.
Bedauern tat Bundesfreund Neundorfer sehr,
daß niemand mehr weiß: Wo kommen die Kirchfiguren her?
Er spendete allen den Segen
und wünschte viel Glück auf unseren Wegen.
Weiter ging's mit hungrigem Magen,
nach Baunach in den Obbleyhof zum Laben.
vorbei am "Überkum", St. Oswald und Wehr,
der Rundgang im Ort fiel keinem schwer.
Zum Brauhaus hob sich vergebens der Blick,
denn auch in diesem Jahr blieben die Störche weg.
Beim Storchenfest konnt' sich jeder informieren,
und an den Schautafeln vorbei spazieren.
Probleme mit Meister Adebar gibt's viele,
doch gesteckt sind auch schon fruchtbare Ziele!
Das "Häcker-Trio" spielte bei Kaffee und Kuchen,
nach Applaus brauchten sie nicht zu suchen.
Im Heimatmuseum gab's große Augen,
die Sammlung so zahlreich, kaum zu glauben.
Bundesfreund Schweda hatte viel zu sagen,
auch über "Möppala" aus längst vergangenen Tagen.
Ein schöner Tag war's heute hier,
zum Schluß wurd noch eingekehrt bei Brotzeit und Bier.*

Die Frankenbund-Gruppe München stellt sich vor

Ich habe die Gruppe München von Herrn Bernward von Possaner übernommen. Wir sind ca. 25 Leute und möchten in München und Umgebung den Spuren der Franken nachgehen. Sind doch so berühmte Franken wie Julius Kardinal Döpfner, Friedrich Schnack und der Botaniker Siebold in München begraben. Schauen wir uns die bayeri-

schen Politiker an, so sind auch etliche aus Franken. Vielleicht hat das etwas mit dem „Frankendickschädel“ zu tun?

Wir haben es nicht leicht nach Franken zu kommen, jeder Ausflug dorthin bedeutet für uns ja eine größere Reise. Einmal im Jahr findet in München ein Fränkisches Weinfest statt, es wird in einem idyllischen Hof abge-

halten. Sollten Sie einmal im Juli nach München kommen, rufen Sie doch vorher an und besuchen und feiern Sie mit uns. (Übrigens ist der Termin auch immer in den fränkischen Weinfest-Kalendern abgedruckt).

Jetzt etwas zu meiner Person: Der Name Jakob ist vielen sicher nicht unbekannt. Er existiert schon seit 1920 im Frankenbund, da mein Großvater Adalbert Jakob von der ersten Stunde an mit dabei war. Mit ihm, dem „Dichter an der Hobelbank“, durfte ich als Kind oft spazierengehen und ich war auch mit dabei, wenn auf einer bestimmten Bank auf der Frankenwarte die Entwürfe für seine Gedichte entstanden, z. B. für „Späte Rast“ oder „Waldpredigt“. Auf dem Weg zur Frankenwarte wurde auch immer eine Gedenkminute an der „Neuen Welt“ eingelegt. Bei den Teestunden von Gertraud Rostosky war ich mit dabei, und jetzt im Alter kommen die vielen Erinnerungen wieder. Auf dem Rückweg in die Innenstadt, am Sonntag so um fünf Uhr, trafen wir des öfteren Bischof Julius, der seinen Abendspaziergang zum Käppele machte.

Meine Großmutter Mathilde liebte ihr Würzburg und ihre Heimat rund um Langendorf, Münnersstadt, Bad Kissingen, den Kreuzberg in der Rhön, vor allem aber Veitshöchheim. Wer weiß, welche Erinnerungen da bei ihr aufflammten, wenn wir diese Stätten bewanderten.

Dr. Hermann Gerstner, ein Freund meines Großvaters, lebte auch hier in München. Durch ihn kam ich zum Frankenbund. Er war auch derjenige, der mich aufforderte, einen Artikel über meinen Großvater zu schreiben.

In meiner Wohnung habe ich mir eine fränkische Ecke eingerichtet. Mein verstorbener Lebensgefährte suchte auf Flohmärkten nach Böhmischem, da fing auch ich an nach fränkischen Sachen zu suchen. In Buchhandlungen entdeckt man zwischendurch einmal auch ein fränkisches Schnäppchen, worüber ich mich jedesmal sehr freue.

Zum Abschluß noch ein kleines Gedicht meines Großvaters Adalbert Jakob:

Erfüllung

*Willst du dichten, sammle dich,
daß dein Geist in Andacht sich
um das Bild der Schönheit schare
daß des Geistes ewig Licht
deinem Geist sich offenbare.*

*Laß die hellen Opferflammen
tief in deine Seele brennen
und es werden sich zusammen
Herz und Geist zum Werk bekennen.*

Christine Jakob
Albrechtstraße 41
80636 München
Tel. 0 89 - 1 29 49 09

Ausstellungen

Ansbach

Residenz Gotische Halle

„Bayern entsteht: Montgelas und sein Ansbacher Memoire von 1796“

01. 10. bis 17. 11. 1996

tägl. (außer Mo): 10.00 – 18.00 Uhr

Aschaffenburg

Schloß Johannisburg

„Schloßarchäologie – Ausgrabungsfunde im Schloßbereich“

tägl. (außer Mo): 11.00 – 16.00 Uhr

Galerie der Stadt / Jesuitenkirche,

Pfaffengasse 26

„Malerinnen des XX. Jahrhunderts“

05. 10 bis 17. 11. 1996

Di, Mi, Fr – So: 11.00 – 17.00 Uhr

Do: 14.00 – 20.00 Uhr

Bad Kissingen

Altes Rathaus, Marktplatz

„Friedrich von Gärtner: Der Königs Architekt und das Bad Kissingen“

27. 09. bis 10. 11. 1996

Mo – Fr: 10.00 – 13.00 und 13.30 – 17.00 Uhr

Sa: 10.00 – 12.30 Uhr So: 14.00 – 17.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

„Erlangen – Stadtgesellschaft und Politik seit dem Kaiserreich“

ab 22. 09. 1996